

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 7 (1867)
Heft: 1

Artikel: Schulchronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elementarunterricht auch noch auf die Realschule überzutragen wünschte und in Betreff der Realien forderte, daß dieselbe sich hierbei nur auf einen allgemeinen vorbereitenden Unterricht beschränke, was Alles bis jetzt noch nicht in Erfüllung gegangen zu sein scheint.

(Schluß folgt.)

Schulchronik. *)

1. Aarberg.

Aarberg, ein freundliches Städtchen auf einem Felsen an der Aare gebaut und rings von ihr umflossen, bildet mit den kleinen Ortschaften Spinnis und Mühlethal eine Kirchgemeinde und einen Schulbezirk mit 1103 Einwohnern. Seit dem Frühjahr 1865 zählt der Bezirk 4, früher also 3 Primarklassen, welche durch 4 Lehrer versehen werden; überdieß hat er noch eine zweiklassige Sekundarschule, früher noch eine Kleinkinderschule und eine Mädchen-Privatschule, die aber nun beide eingegangen sind. Die 3 untern Klassen der viertheiligen Primarschule, welche alle Kinder ohne Unterschied zu passiren haben, enthalten je 2 Schuljahre; von der obern Mittelklasse treten dann die Kinder, sowohl Knaben als Mädchen, entweder in die Sekundarschule oder in die Oberschule, welche mithin noch 4 Schuljahre umfaßt.

Seit 1856 zählte die Oberschule fortlaufend 55, 56, 61, 61, 58, 48, 47, 48, 41, 52, 43 und 42 Schüler, die obere Mittelklasse, seit 1865 gegründet, 42 und 43 Schüler; die untere Mittelklasse 53, 56, 52, 57, 55, 53, 48, 39, 50, 50, 49 und 44 Schüler, die Elementarklasse 53, 64, 62, 61, 60, 59, 63, 64, 69, 65, 55 und 66 Schüler. Die Schülerzahl zeigt also eine allmälige Bewegung von 161 bis auf 195, weshalb eben die Errichtung einer 4. Klasse vor 2 Jahren nöthig wurde, so daß die normale Durchschnittszahl früher etwas über 50 und gegen-

*) Mit Obigem gedenken wir eine Art fortlaufender Geschichte der einzelnen Schulen, nach ihren äußern Verhältnissen seit 1856, zunächst vom Seeland und später auch, wenn möglich, von andern Landestheilen zu geben. Uebersichtliche Darstellungen haben wir bereits zur Genüge und es mag gut sein, auch einmal monographisch und im Detail in's Licht zu stellen, was die einzelnen Gemeinden und Bezirke für ihre Schulen thun, welche Opfer sie bringen und was überhaupt für ein Geist herrscht.

wärtig etwas unter 50 zu stehen kommt, was in quantitativer Beziehung ein ziemlich günstiges Verhältniß darstellt, und hier nicht wegen Ueberfüllung geklagt werden kann.

Die Unterrichtszeit beträgt bekanntlich in Städten, und so auch hier, bedeutend mehr als das auf dem Lande geforderte gesetzliche Minimum von nur 90 Halbtagen zu 3 Stunden im Sommer und circa 220 Halbtagen im Winter. Mit Ausnahme von 10 Ferienwochen, 3 im Frühjahr, 3 im Sommer und 4 im Herbst und einigen Vakanttagen am Neujahr, geht der Unterricht das ganze Jahr ununterbrochen fort und beträgt im Winter gegen 200 Halbtage zu 3 Stunden und im Sommer gegen 180 Halbtage, in den Nachmittagen jedoch bloß zu 2 Stunden. Für die Oberklasse sind in letzterer Zeit zu Gunsten der landwirthschaftlichen Bevölkerung einige Erleichterungen eingetreten, und auch in den übrigen Klassen sind Sommer und Winter wöchentlich 2 Nachmittage frei, so daß die jährliche Unterrichtszeit, ohne die Arbeitsschule und die Unterweisung, auf etwa 1000 Stunden ansteigen mag. Bei den Mädchen kommt dann noch die Arbeitsschule hinzu, welche bei den 2 untern Klassen Sommer und Winter wöchentlich 4 Stunden auf 2 Halbtage vertheilt, und bei den 2 obern Klassen wöchentlich $4\frac{1}{2}$ Stunden, in 14 Tagen auf 3 Halbtage zu 3 Stunden vertheilt, beträgt.

Der Schulfleiß ist im Ganzen befriedigend. In der Oberklasse betragen in den letzten 6 Jahren die entschuldigten Absenzen 2085 und die unentschuldigten 4540 Halbtage, was auf das Kind jährlich nur 6 entschuldigte und 16 unentschuldigte Halbtage bringt, in der untern Mittelklasse im nämlichen Zeitraum 3285 entschuldigte und 1775 unentschuldigte Halbtage, was auf das Kind jährlich 11 entschuldigte und 6 unentschuldigte Halbtage bringt, in der Elementarklasse endlich 4534 entschuldigte und 1847 unentschuldigte Absenzen, was per Kind jährlich 12 entschuldigte und 5 unentschuldigte Absenzen beträgt. Das Minimum der entschuldigten Absenzen stieg im Jahr 1864 in der Mittelklasse auf 21 per Kind; fast eben so hoch, nämlich auf 20, stiegen in der Oberklasse im Jahr 1861 und 1863 die unentschuldigten Absenzen, während sie dagegen in den letzten Jahren auf 13 herabsanken.

**Diese Seite stand nicht für die
Digitalisierung zur Verfügung**

**Cette page n'a pas été disponible
pour la numérisation**

**Questa pagina non era a
disposizione di digitalizzazione**

**This page was not available for
digitisation**

**Diese Seite stand nicht für die
Digitalisierung zur Verfügung**

**Cette page n'a pas été disponible
pour la numérisation**

**Questa pagina non era a
disposizione di digitalizzazione**

**This page was not available for
digitisation**